Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

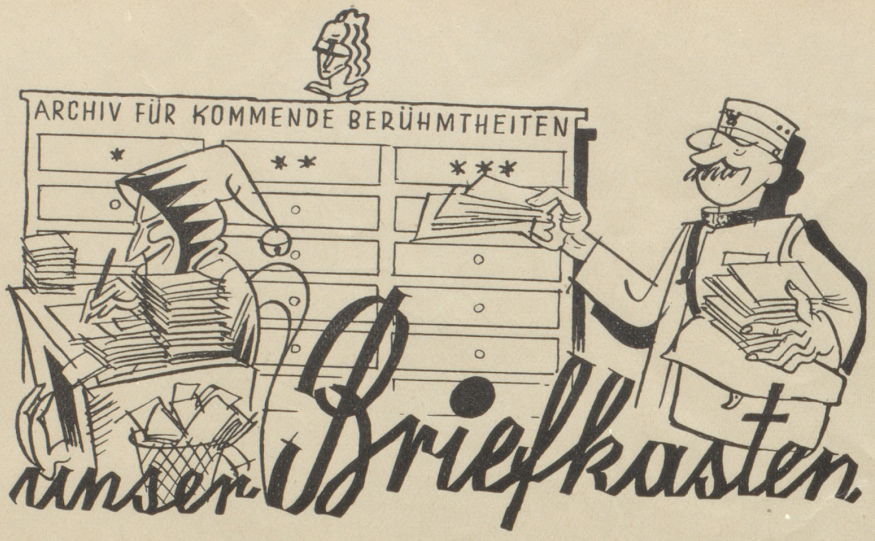
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dafür und dagegen

Der Nebelspalter hat mir, seitdem er gleichgeschaltet ist, so ungeheures Vergnügen bereitet, dass ich ganz spontan und eigentlich ungewollt — ich sollte mich aufs Examen vorbereiten! — zur Feder griff und das Gedicht Goethes «Der Erlkönig» in ein zeitgemässes Drama umdichtete. Ich möchte damit auch einen bescheidenen Beitrag zur neuen, idealen Richtung des Spalters beitragen! Wenn ich auch das Gedicht so behandelte, wie man im dritten Reiche sich gewohnt ist mit den Leuten umzugehen, die noch wirklich Menschen sind, so wird man trotzdem den Zusammenhang herausfinden. stud. H.

— Das Gedicht wurde allerhand zu dick, und wir möchten uns nicht jene Methoden zu eigen machen, die wir bekämpfen. Es gibt auch einen Nationalsozialismus mit negativem Vorzeichen.

... am besten aber hat mir an ihrer Sondernummer gefallen, dass Sie zu scheiden wissen zwischen dem III. Reich und dem deutschen Volk. Selbst Deutscher hat mir das wohlgetan, denn, stets auf Reisen, sehe ich, wie ungeheuer uns jene Taktik geschadet hat, die die Einheit zwischen N.S.D.A. und deutschem Volke proklamierte.

— es schien uns anständig, diese Unterscheidung zu machen. Dass das anerkannt wird, freut uns.

Als eifrige Leserin des Nebelspalters habe ich mich an Ihrer Sondernummer über das III. Reich ganz besonders ergötzt.

Beim Anblick der vielen Hakenkreuze kam mir das kleine Erlebnis mit des Nachbars Söhnchen wieder in den Sinn und kann ich nicht umhin, es Ihnen zu erzählen. Frau E. B.

— die Geschichte ist gut und harmlos, wir wollen jetzt aber etwa bremsen. Zu viel Naziwitze wirken ermüdend, und wir möchten ihre Wirkung nicht schwächen.

Da ich durch die Greuelnachrichten der Neuen Zürcher-Zeitung und andern Tagesblättern über die Zustände im III. Reich zur Genüge unterrichtet werde, erachte ich eine weitere Zustellung Ihres Blattes als vollkommen überflüssig. Dr. W. E.

Vielleicht beschweren Sie sich noch bei jener Stelle, die uns das Tatsachenmaterial zu der Sondernummer geliefert hat.

Als guter Schweizer verbringe ich meine Ferien nicht im Ausland, sondern hier. Ihre Spezialnummer III. Reich hat besonders bei den vielen ausländischen Gästen ausser Deutschland riesig Anklang gefunden. Dr. V.

— es soll auch Deutsche geben, die sie nicht nur zwecks Entrüstung gelesen haben.

Da nun der Nebelspalter gottseidank endlich gleichgeschaltet ist, wird es ja nicht mehr lange dauern, bis er zum Eintopfblatt avanciert.

Schade. F. Z.

— unsere Ernennung zum offiziellen Organ der N.S.D.A.P. steht leider immer noch aus.

Geliebter Nebelspalter!

Schon lange bin ich Deine treue Abonnentin und lieber würde ich am Freitag auf das Mittagessen verzichten als auf den Nebelspalter. Aber was Du in der heutigen Nummer: «Nebelspalter endlich gleichgeschaltet» an witzigen Bosheiten bringst, für das gebührt Dir der «Pour le Mérite». Goering wird ihn Dir sicher leihweise überlassen.

In restloser Begeisterung, verbunden mit dem Wunsche, Du mögest immer bleiben wie du bist, verbleibe ich mit herzlichen Grüssen Deine Anni.

— der «Pour le Mérite» ist schon eingetroffen. Ein Patient aus Davos hat uns aus blanken Ein-Räpplern einen Orden zusammengeklebt, der uns den unerbittlichen Neid Goerings einbringen müsste. Vorsichtigerweise tragen wir ihn daher nur nachts.

Neuheidnische Eheschliessung

Sehr geehrter Herr!

In Nummer 30 Ihres sehr geschätzten Blattes bringen Sie aus der N.Z.Z. die Nachricht über die «Neuheidnische Eheschliessung», welche angeblich von dem bedeutenden und sehr bekannten Prof. Hauer (Tübingen) celebriert worden sei. Darf ich den Nebelspalter darauf aufmerksam machen, dass diese Geschichte erfunden ist? Ich verweise zu diesem Zwecke auf «Deutscher Glaube» Seite 1934, Heft 6, wo diese Nachricht energisch dementiert wird. E. H. F.

Für solche Hinweise sind wir stets dankbar, denn bei allem Bestreben zur Sachlichkeit ist es heute fast unmöglich, nicht doch gelegentlich hereinzufallen. Selbst Dementis sind heute nicht mehr ganz zuverlässig. Ist doch sogar die Nachricht vom Tode Röhms erst offiziell dementiert worden.

Kleine Anfrage

An den geschätzten Nebelspalter, Rorschach.

Erkundige mich höflich, ob mein Humorbild vom 17. VII. 34 von Ihnen acceptiert worden ist.

Es zeichnet mit aller Hochachtung L. St.

Wer weiss — — vielleicht — — vielleicht auch nicht — —. Stellen Sie sich bitte einmal unseren Betrieb genau so vor, wie er ist, und fragen Sie sich alsdann: wo nähme die Redaktion die Zeit her, auch solche Anfragen nachzuprüfen und zu beantworten? Da hilft nur eins: Rückporto! Aber den Beiträgen soll es beigelegt sein, nicht den nachherigen Anfragen nach deren Schicksal.

Mit freundlichem Achselzucken Bö

— Unterstütze innigst diese wohlgemeinten Ratschläge. Ehret die neuen Schweizer Briefmarken! Unterstützt die Post! Erspart uns Sorgen und nicht Euch das Rückporto. Legt den Intelligenzbeweis bei. Es ist oft das einzige, das wir verwenden können. Beau.

Kleines Gedicht

Lieber Nebelspalter!

Heute ist 1. August und da ist mir plötzlich ein kleines nettes Gedichtchen eingefallen, das ich Dir beiliegend sende. Bitte sieh es Dir einmal an, vielleicht kannst Du es brauchen.

— das Gedichtchen hatte den bescheidenen Umfang von nur 16 Strophen à vier Zeilen. Da lob ich mir Klopstock, der es immerhin auf 30,000 Verse gebracht hat.

Nazi Bierkrug — gäbe Krieg.

Witze von P. T. — Anzügliches nicht.

Todesanzeigen — werden nicht glossiert.

Männliches Knäblein — so oft eingegangen, dass wir es nicht bringen, um 50 Honorarbeschwerden zu vermeiden. Jeder glaubt nämlich in solchen Fällen, wir hätten ihm die Einsendung gestohlen.